

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 48

Rubrik: Max Rüegers buntes Wochenblatt : die Seite für Herz, Gemüt und Verstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sinnspruch der Woche

**Ich habe noch jedem Gast
reinen Wein eingeschenkt!**

Naiver Wirt

Max Rüegers Buntes Wochenblatt

Die Seite
für Herz, Gemüt
und Verstand

Unser Kommentar

Turbulenzen um Sonja

Schreckliches ist geschehen.
Ein Mädchen zog aus, um sich auszuziehen.

Das Mädchen ist aber kein gewöhnliches Mädchen, es handelt sich um eine Swissair-Hostess und demnach Aushängeschild, und das Mädchen zog sich nicht einfach privat aus, sondern für das Herrenmagazin «Playboy».

Die Dame heisst Sonja Bärtschi, hat blaue Augen, blondes Haar und obendrein noch ein paar Vorzüge mehr.

Diese Vorzüge waren wohl mitentscheidend dafür, dass unsere nationale Fluggesellschaft auf die Sonja geflogen ist und sie engagierte.

Und nun hat sich also Sonja vor den feinfühligsten Objektiven des Haut-Ästheten Otto Weisser der modischen Berufstracht entledigt und bei ihrer Arbeitgeberin für Turbulenzen gesorgt.

Dabei möchte sich Sonja um gar keinen Preis und für gar kein Phötel von sämtlichen Textilien trennen. Immer deckt irgendein Stoffteil zu, was unentdeckt bleiben soll. Aktuell formuliert:

Sonja Bärtschi war gegen die Null-Lösung.

Inzwischen ist ein Krisenstab zusammengetreten. Man habe, so der Chef des fliegenden Personals, die Dame vor einer Veröffentlichung gewarnt. Und man würde die Bilder begutachten und je nach der Sauberkeit der Photos entscheiden.

Zu meinem allergrössten Bedauern durfte ich an dieser Konferenz nicht teilnehmen. Man tagte wohl hinter geschlossenen Türen. Zu gerne hätte ich nämlich gelauscht, wie da begutachtet wurde, welche Ablichtungen den Sauberkeitsanforderungen entsprachen – und vor allem: welche nicht!

Der Gedanke, dass in einem Sitzungszimmer ein zweifellos hochkarätiges Gremium die einschlägigen Seiten der Hochglanz-Postille durchblättert, um sich zu informieren, wie Fräulein Bärtschi sich entblättert hat, bewirkt bei mir ungebührlich frohes Schmunzeln. Ich kann mir auch durchaus dramatische Situationen ausmalen, in denen eine geknipste Stellung über die weitere Anstellung der Zuckerpuppe das Machtwort spricht.

Würde geheim abgestimmt?
Oder offen – mit Namensaufruf?
Vor einigen Monaten war die deutsche Lufthansa mit dem gleichen Problem konfrontiert. Was für die Swissair heute die Sonja – war damals für die Konkurrenz die Gaby.

Wobei sich die Gaby ungenierter präsentierte.

Es ist also keineswegs alles Lufthansa was Heiri ...

Am 19. November titelte der «Blick» auf der Frontseite: «Stewardess zog sich aus – dicke Luft bei Swissair.»

Zufällig war ich bei der Lektüre mit einem befreundeten Piloten zusammen. Er las die Schlagzeile, grinste und meinte:

«Ticki Luft – das isch doch guet zum Flüüge!»

Ich war beruhigt.
Technisches Know-how und Sinn für das Schöne dieser Welt hatten sich gefunden.

DIE BW-LEBENS- HILFE

Liebes Buntes Wochenblatt!
Gegenwärtig erscheinen Inserate, in denen ein attraktiv gebauter Mann mit aufregenden Muskeln zu sehen ist. Darüber liest man die Zeile: «Bauen Sie jetzt den prachttvollsten Körper Ihres Lebens! Der gute Rat von 4 Athleten.»

Da ich schon lange an meinem dürftigen Körperbild leide, möchte ich diese Chance nutzen. Ich bin jedoch finanziell nicht auf Rosen gebettet und möchte nun anfragen, ob die Banken für diese Art von Neu-Bau auch Kredite gewähren.

Mit herzlichem Dank *Emil K. in D.*

Lieber Emil!

Wir verstehen Dein Problem und gratulieren Dir an und für sich zu Deinem Entschluss. Allerdings hast Du es unterlassen, uns Dein Alter bekanntzugeben. Für die Finanzierung eines Körper-Neu-Baus ist das aber von entscheidender Wichtigkeit. Betagtere Jahrgänge haben – was aus Bankensicht verständlich ist – mit höheren Zinssätzen zu rechnen, Jünglingen hingegen werden sehr ordentliche Konditionen geboten.

Wende Dich doch einmal vertrauensvoll an die Hantels-Bank im eben fertiggestellten Body-Building.

Zuständig sind dort die Herren Stark und Protz. Oder die Sekretärin, Fräulein Muskel.

Sehnsucht

*Wir haben Sehnsucht.
Wir alle. Nach Frieden,
zum Beispiel.
Oder zumindest
nach Zufriedenheit.
Man wird ja bescheiden ...
Wir haben aber auch
Sehnsucht nach dem 7. Dezember.
1983. Bundeshaus Bern.
An diesem Tag,
es ist ein Mittwoch,
werden zwei neue Bundesräte
feierlich wie immer gewählt.
An diesem Tag,
es ist ein Mittwoch,
endet aber vor allem
ein Wahlkampf.
Der Wahlkampf war Wahlkrampf,
war Qualkampf und Qualkrampf.
Er hatte zweifellos Linie.
Die Linie unter der Gürtellinie.
Man wünschte gewissen Räten
mehr Sinn
für Qualitäten.
Würde bringt Bürde,
sagen die Leute.
Aber die Hürde zur Bürde
müsste mit Würde
gemeistert werden.
Wir haben Sehnsucht.
Nach dem 7. Dezember.*

Internationale



St.Alban-Vorstadt 9
Neuerwerbungen

SKANDINAVIEN

Öffnungszeiten:
Mittwoch und Samstag
16 bis 18.30 Uhr
Sonntag 14 bis 17 Uhr